Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 17 (1901)

Heft: 7

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

handlungen festgestellt werden kann. Beim Eintritt in den Saal hat jeder Delegierte seine Ausweiskarte abzugeben.

Pünktliches Erscheinen ist wünschenswert, da genau um 8 Uhr mit den Verhandlungen begonnen werden

Außer den Delegierten ist jedermann, insbesondere jedes Mitglied eines Gewerbe- oder Handwerksmeister-vereins, freundlichst eingeladen, den Verhandlungen als Buhörer auf den hiefür angewiesen Pläten beizuwohnen, sowie am gemeinsamen Mittagessen teilzunehmen.

Programm:

Samstag den 8. Juni: Bon morgens 9 Uhr bis abends 9 Uhr: Empfang des Centralvor-ftandes, der Ehrengäste und Delegierten. Quartierbureau im Hotel National vis-à-vis dem Centralbahnhof, woselbst Quartierund Banfettfarten, sowie Festzeichen abgegeben werden.

4 Uhr: Sigung des Centralvorstandes.
Abends 8 Uhr: Gesellige Zusammentunft der Delegierten in der Ausstellung. Begriffung der Gäste durch den Prässenten des Empfangssomitees, Herrn Edenstein - Schröter, Frauen und Familienangehörige sind bestens willsommen.

Sonntag den 9. Juni: Morgens punkt 8 Uhr: Beginn der Berhandlungen in der Turn-halle der Realschule, Kittergasse Kr. 3. Nach Schluß der Ber-handlungen (ca. 12½ Uhr): Fahrt mit dem elektrischen Tram-man vom Barsüßerplatz aus nach der Ausstellung. Offizielles

Bankett à Fr. 2.50 (ohne Wein). Abends 7 Uhr: Gemütliche Zusammenkunft in der Ausstellung, Ausgewähltes Programm. Musikvorträge. Deklamationen. Aufs

führungen.

Montag ben 10. Juni: Bormittags: Besichtigung der Ausstellung. Unentgeltlicher Besuch des Sistorischen und Gewerbemuseums, sowie des zoologischen Gartens. Gemeinsames Mittageffen in der Ausstellung.

Anmelbungen für die Beteiligung sind zu Handen des Quartierbureaus mittelst der zugesandten Karten bis spätestens 6. Juni an Herrn J. J. Lüsst, Sekretär des Handwerker= und Gewerbevereins Bafel zu richten.

Die im Kreisschreiben vom 19. Februar angemeldeten neuen Sektionen: Handwerker= und Gewerbe = Berein Schönenwerd, Ragaz und Bezirk Laufen, sowie der Verband schweizer. Hutfabrikanten sind ohne Einsprache aufgenommen worden. Sie seien uns bestens willtommen.

Mit Vergnügen können wir mitteilen, daß sich in La Sarraz (Kanton Waadt) am 3. Februar 1901 ein Handwerker= und Gewerbeverein gebildet hat, der sich dem Schweizerischen Gewerbeverein als Sektion anzuschließen wünscht. Wir heißen diese erste Sektion im Kanton Waadt recht herzlich willkommen und hoffen, daß ihr bald weitere folgen werden.

Bern, 2. Mai 1901.

Mit freundeidgenöffischem Gruß!

Für den leitenden Ausschuß:

Der Präsident: J. Scheidegger. Der Gefretär:

Werner-Krebs.

Verbandswesen.

Schweizerischer Schlossermeister-Verband. Die dies= jährige Delegiertenversammlung findet am 16. Juni in Basel statt; am 17. Juni ebenda die erste Jahresversammlung der Schlosser-Unfallversicherung.

Schmiedmeisterverein des Kantons Zürich. Dagfich seit einigen Jahren ein merklicher Mangel an tüchtigen Hufschmieden spürbar macht, strebt der Verein der Schmiedemeister im Kanton Zürich eine bessere Ausbildung dieser Handwerker an. Sie soll erreicht werden durch Unterrichtsturse, in welchen der Hufschmied so weit befähigt werden könne, daß er nach abgelegter Schlufprufung jeden Beschlag für gesunde wie für tranke Sufe zweckmäßig und selbständig, das heißt unabhängig von den maschinenmäßig hergestellten Gifen ausführen kann. Der genannte Berein gelangte an den landwirtschaftlichen Berein mit einem Unterstützungsgesuch. Die Antwort lautete günstig. Im landwirtschaftlichen Verein waltet



die Ansicht, daß die Ausübung des Gewerbes der Suf= schmiede von der Beibringung eines Patentes abhängig gemacht werden follte.

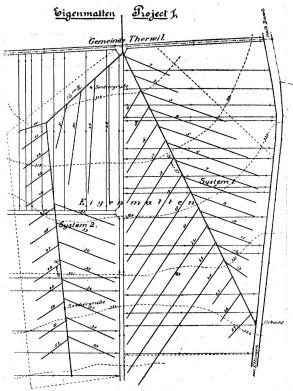
St. gallischer kantonaler Gewerbeverein. Die Dele= gierten = Bersammlung des kantonalen Gewerbevereins in Ebnat hat beschlossen, der Ausgestaltung des Lehrlings-wesens besondere Ausmerksamkeit zu widmen. Die Sektionen sollen sich die Reorganisation dessetben in erster Linie angelegen sein laffen.

Bedanken eines Anltur-Ingenieurs über die

Entwässerung der Gigenmatten und Toggessenmatten, Gemeinde Ettingen (Baselland).

Wenn man sich über die Entwicklung und die Fort= schritte unserer Bodenverbesserungen interessiert, muß man hie und da bei Ausführung größerer Anlagen einen Besuch nicht unterlaffen, denn es ist mitunter großartig, was geleistet wird und wie die Bundessubventionen verwendet werden.

In Ettingen wurden letzten Herbst zwei größere, nebeneinander liegende Drainagen ausgesichtt, bei welchen die Natur, Lage und äußere Verhältnisse Alles geboten hätten, um eine rationelse und mustergültige Drainage, zu begünstigen. Als gänzlich Unbeteiligter sam ich etwas spät, als die eine Drainage (der Sigenmatten) schon gänzlich fertig erstellt und von der andern die letzten Draina gesegt wurden. — Die beiden Antagen erftrecken fich liber ein neu eingeteiltes, flaches Feld, welches aber noch fo viel Gefalle aufweift, als filr das Drainieren ohne Schwierigkeiten gerade nötig ift.



Wenn ich nicht von Beteiligten die nötige Ausfunft erhalten hatte, wurde ich nur itber die allgemeine Anordnung der gedeckten Graben ein Bild gewonnen haben. (Rur an vereinzelten Stellen konnte noch die Strangtiefe nach Ausführung ermittelt werden.) Das Bild gab die Anordnung einer ausgesprochenen Längsbrainage, bei einem burcheschnittlichen Gefälle von etwa 1,5 %.

In solchen Fällen, heißt es, sei die Längsdrainage eher angezeigt, als die Querdrainage, da die Vorteile der letzteren bei solch kleinen Gefällen verschwinden.

Ich behaupte, daß diese Theorie nicht in allen Fällen

zutrifft und wir werden in der Folge sehen, mas in diesem Falle beffer gewesen ware.

Es war für mich febr intereffant, ju vernehmen, daß hier ber urspringliche Blan gar nicht so aussab, sondern nach der Idee der Querdrainage, mit allerdings mehr diagon al gelegten Saugdrains gezeichnet war. — Dieser erste Blan (siehe Stizze Projett 1) habe dann auf Bunfch irgend einer fantonalen oder fcmeizerischen Auffichtsperfon abgeändert werden muffen und die Ausführung geschah nach einem zweiten Plan (siehe Stizze von Projekt II). Ich glaube die Gründe zu dieser Planabanderung kennen zu

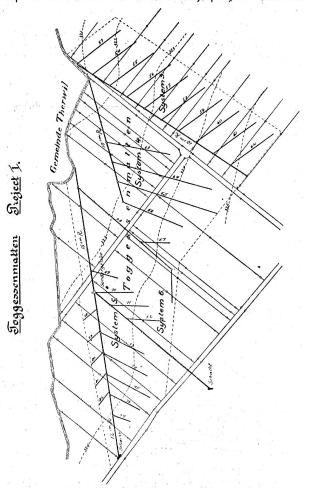
follen, benn es find mir Beifpiele befannt, mo auf Anraten eidgen. Experten ahnlich aussehende Anlagen abgeandert wurden. Es handelte fich dabei wesentlich um Vermeidung schieftenbet inwindungen und furzer Saugdrains. Diese Uebelstände zu beseitigen, schien auch mir damals angezeigt, immerhin waren das keine Projektsünden zu nennen; ich begreife aber nicht, warum es hier nötig war, die ganze Unordnung umzugeftalten.

Durch die Planabänderung hat man die Zahl der Ginmundungen bei den:

von 52 auf 44 reduziert Eigenmatten Toggeffenmatten von 26 auf 27 erhöht. Demnach:

Totalersparnis an Einmündungen: 8 — 1 = 7 Stück, was auf ein Entwässerungsareal von ca. 14,5 ha noch feine wesentliche Ersparnis bedeutet.

Die Einmündungswinkel wurden zwar durch die Abanderung im allgemeinen wesentlich verbessert, aber in System I Eigenmatten betragen dieselben doch erst 49-50 Grad und waren nach Projekt I nur um



etwa 4-5 Grad kleiner; also auch in dieser Hinsicht ift teine burchgreifende Berbefferung zu verzeichnen.

Die Gesamtlänge der Drains wurde bei den von 4270 m auf 4361 m und Eigenmatten Toggessenmatten von 2056 m auf 2701 m erhöht. Demnach Gesamtvermehrung der Länge in m = 736. Eine solche Vermehrung der Drainslängen bedeutet zum